

Seine Arbeit ist auf die Entwicklung einer selbständigen und schöpferischen Arbeit dieser Grundorganisation gerichtet. Als es in der Parteiorganisation und im Betrieb mit der Weiterführung des Produktionsaufgebotes nicht richtig voranging, verhalf er den Genossen zu einer klaren Vorstellung von dem, was erreicht werden sollte. Er wählte den richtigen Ausgangspunkt für eine wirksame Hilfe: mit festem Ziel und einheitlicher Meinung in die Brigaden gehen und mit den Kollegen sprechen. Dieser ehrenamtliche Instrukteur nimmt an fast allen Leitungssitzungen und Mitgliederversammlungen teil und übermittelt den Genossen seine Erfahrungen aus der Arbeit der Parteiorganisation des Edelstahlwerkes. Seine Mitarbeit half der Parteiorganisation, das Produktionsaufgebot mit guten Ergebnissen weiterzuführen. Über solche Erfahrungen verfügen heute bereits viele Kreisleitungen.

Einige Kreisleitungen machen sich die Entwicklung der ehrenamtlichen Arbeit jedoch sehr leicht. Sie geben den Genossen, die in der Vergangenheit als Beauftragte der Kreisleitung in den Grundorganisationen eingesetzt waren, jetzt den Namen eines ehrenamtlichen Instrukteurs.

Das System der Beauftragten half den Kreisleitungen, bestimmte zeitlich begrenzte Schwerpunktaufgaben zu lösen. Das kann auch in Zukunft so sein. Die Arbeit mit den ehrenamtlichen Instrukteuren muß aber zu einem ständigen System der Leitungsarbeit werden und hat den Zweck, dauerhafte Verbindungen zwischen der Kreisleitung und den Grundorganisationen herzustellen, ihre Anleitung und die Kontrolle der Durchführung der Aufgaben zu garantieren. Deshalb ist die Stellung des ehrenamtlichen und des hauptamtlichen Instrukteurs gleichberechtigt. Die leitenden Parteiorgane arbeiten mit diesen Genossen ebenso, wie das mit dem hauptamtlichen Apparat erfolgt.

Nun werfen einige Kreisleitungen die Frage auf: Mit wieviel ehrenamtlichen Instrukteuren soll gearbeitet werden? Die Zahl sollte hier nicht im Vordergrund stehen. Ausgangspunkt für die Kreisleitung muß die Überlegung sein, wie und mit welchen Kräften sie ihre Aufgaben lösen kann.

Sie muß dabei sichern, daß den ehrenamtlichen Instrukteuren eine qualifizierte Anleitung gegeben, ständig mit ihnen gearbeitet wird und daß sie fest in das System der Leitungstätigkeit einbezogen werden. Wir halten deshalb die Lösung, die die Kreisleitung Templin gefunden hat, für richtig, die vorerst 16 ehrenamtliche Instrukteure auswählte. Sechs von ihnen sind für die Arbeit auf dem Gebiet der Landwirtschaft, fünf für Agitation und Propaganda und fünf auf dem Gebiet der Organisation und der Kaderentwicklung tätig.

In dem Beschluß der Kreisleitung ist festgelegt, daß diese ehrenamtlichen Instrukteure den hauptamtlichen Mitarbeitern der Kreisleitung gleichgestellt sind, daß ihre Anleitung durch die Sekretäre der Kreisleitung erfolgt und daß die ehrenamtlichen Instrukteure, wie alle übrigen Mitarbeiter, vom Büro bestätigt werden. Das bedeutet, daß die Auswahl der ehrenamtlichen Instrukteure sehr sorgfältig erfolgen muß. Das sollen Genossen sein, die über gute politische und fachliche Kenntnisse verfügen, die sich als Initiatoren und Organisatoren des Neuen und Fortschrittlichen bewährt haben und die unter ihren Kollegen Ansehen und Autorität besitzen. Es nützt auch wenig, Genossen als ehrenamtliche Instrukteure zu benennen, die bereits mit vielen gesellschaftlichen Funktionen belastet sind oder die durch diese Tätigkeit an der vollen Erfüllung ihrer politischen und beruflichen Aufgaben behindert würden. Solche Genossen sollten²⁰³